

## LEBENSBLIDER

### Roter Faden für den Lebensweg

Seit meiner Kindheit begegne ich ihm immer wieder, und manchmal denke ich, er hat – neben vielen anderen – nicht unerheblichen Anteil an dem Weg, den ich bis hierher gegangen bin: „Des Baumeisters Name ist unbekannt, man kennt seinesgleichen nicht im Land“, steht in einer alten Limburger Chronik zu der Figur an der linken Seite des Domporthals zu lesen. Seit nunmehr siebenhundertachtzig Jahren hockt er dort und schaut nachdenklich auf sein Werk.

Als ich getauft wurde, haben sie mich an ihm vorbei in den Dom getragen. Zu meiner Firmung zog ich an seinem vertrauten Blick vorbei und bei meiner Diakonenweihe war es fast, als wollte er mir zuzwinkern. So manches Mal hab ich mich im Zwiegespräch mit ihm wiedergefunden: „Am Reich Gottes mitbauen – das hast Du wörtlich genommen und eine Kathedrale gebaut. Wenn auch keiner mehr Deinen Namen kennt, Dein Werk ist unvergänglich. Was meinst Du eigentlich, was soll denn mein Beitrag zum Reich Gottes sein?“ Die Frage bleibt wohl unbeantwortet. Aber gut, dass es den kleinen Mann da am Domporthal gibt, der sie mich immer wieder stellen und so den „roten Faden“ für meinen Lebensweg nicht vergessen lässt.

Bernd Trost



Bernd Trost, Diakon mit Zivilberuf, leitet in Frankfurt zwei Einrichtungen der Franziska Schervier Altenhilfe, hat einen Gemeindeauftrag in Limburg St. Marien und ist Diözesanpräses des Kolpingwerks. Daneben ist der Vater von fünf Kindern freiberuflich als Dozent und Personalentwickler tätig.

Foto: privat

Die Skulptur des Baumeisters empfängt jeden Besucher des Limburger Doms. Foto: privat